

LESERMEINUNG

Keine Lobby

Zum geplanten Ausbau des Villingener Bahnhofs

Die unzumutbaren Zustände am Villingener Bahnhof sind und waren nicht nur ein Ärgernis für den Seniorenrat, sondern auch für den Behindertenbeirat der Stadt. Das Foto im Artikel entstand vor neun Jahren bei einem Ausflug des Beirats nach Bräunlingen. Etwa im gleichen Zeitraum fand eine Protestaktion der damaligen Behindertenbeauftragten Christa Lörcher und des Beirats vor dem Villingener Bahnhof statt. Trotzdem lässt der Umbau also weiter auf sich warten. Senioren, Menschen mit Behinderung und Eltern mit Kleinkindern haben wohl nicht die nötige Lobby. Sie könnten ja einfach einen anderen Bahnhof benutzen!! Villingen wird wohl noch lange nicht das Prädikat „barrierefreie Stadt“ erhalten.

Hannelore Radigk

Beirat für Menschen mit Behinderung VS

Nicht akzeptabel

Zum Artikel: „Stadt will Rekordbetrag investieren“ am 10. Dezember

Angefangen und nicht zu Ende gebracht – soll die Waldstraße wirklich halb fertig liegen bleiben? Nachdem die dringend notwendige Sanierung der Waldstraße endlich beschlossen, dann begonnen und das Projekt über sage und schreibe vier Jahre gestreckt wurde (Teil 1: 2014, Teil 2: 2015) sollten die Teile 3 und 4 in 2016 und 2017 realisiert werden. Jetzt ist die Sanierung halb fertig und es soll nicht mehr weitergehen. Dies ist nicht akzeptabel, und es ist zu hoffen, dass der Gemeinderat diesen Unsinn nicht akzeptiert.

Raimund Helbrich

78048 Villingen-Schwenningen

Straßen in jämmerlichem Zustand

Zur Sanierung der Straßen in Villingen-Schwenningen

Schade, dass wir einen OB haben, dem alle unwichtigen Äußerlichkeiten wichtiger sind als die Anliegen der Bürger. Und was hat er uns alles versprochen, wie er für die Interessen der Bürger da sein werde. Es werden Prestige-Projekte betrieben, für die es einen Zuschuss gibt und bei denen man sagen kann: Schaut, das hat unser OB gemacht. Viele Straßen in ganz VS sind mittlerweile in einem jämmerlichen Zustand der stark an die ehemalige DDR erinnert oder an die Nachkriegszeit. Da hilft auch keine 30-km-Begrenzung, die in der Waldstraße übrigens schon lange existiert. Es wird auch Zeit, dass unsere Gemeinderäte sich an ihre Versprechungen erinnern und diesem Treiben ein Ende bereiten. Wir brauchen keine weiteren Prestige-Objekte, wie die Ringanlagen, die alle in einem gut brauchbaren Zustand waren, sondern endlich mal vernünftige Straßen.

Erich Werner

78050 VS-Villingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.



Reimund Degner dirigiert sein erstes Konzert mit den Rietheimer Musikanten. BILD: HELLA SCHIMKAT

Eindrucksvolles Konzert

- Rietheimer Musikanten treten in der Kirche auf
- Neuer Dirigent stellt sich den Bürgern vor

VON HELLA SCHIMKAT

VS-Rietheim – Die Rietheimer Musikanten hatten schon lange vor, in der St.-Konrads-Kirche ein Kirchenkonzert zu geben. Am Sonntag nahmen sie die Gelegenheit wahr, bei ihrem lang erwarteten Kirchenkonzert ihren neuen Dirigenten, Reimund Degner, den Rietheimer Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen. Gerade mal drei Monate hatte Degner Zeit, mit den Musikerinnen und Musikern zu proben und ein attraktives und stimmungsvolles Konzert im Advent zusammenzustellen.

Die Rietheimer Musikanten hatten sich mit großer Mehrheit für ihn entschieden, nachdem er und zwei Dirigentinnen ihr Probedirigat gehalten hatten. Franziska Bumann, bewährte und charmante Ansagerin der Rietheimer Musikanten, las stimmungsvolle kleine Geschichten vor und stimmte die Besucher in der vollbesetzten Kirche

Zur Person

Reimund Degner wurde in Radolfzell geboren und lebt jetzt in Marbach. Er spielte im Jugendorchester Radolfzell die Tuba, bei der Bundeswehr studierte er im Ausbildungsmusikkorps die Tuba und spielte 20 Jahre lang bei der Bundeswehr. Zurück in Radolfzell, spielte er bei der Stadtkapelle und hatte seit 1999 mehrere Dirigate bei verschiedenen Orchestern. Er ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern. (hs)

auf die kommenden Weihnachtstage ein. Mit der feierlichen Jupiter Hymne eröffnete die Kapelle den Abend, gefolgt von dem berühmten Stück The Rose, das die Liebe in all ihren Facetten beschreibt.

Mit Pastorale de Provence konnten sich die Zuhörer zurücklehnen und sich auf das kommende Weihnachtsfest, eine Zeit, in der man etwas zur Ruhe kommen sollte, einstimmen. Franziska Bumann erzählte eine kleine Geschichte, in der die Kinder jedes Jahr den Vater

anbetteln, Lametta an den Weihnachtsbaum zu hängen. „Alles, nur kein Lametta“, blieb dieser unerbittlich, bis eines Tages der Baum Feuer fing. In der Not kippte die Mutter ihren Topf mit Spagetti über den Baum und siehe da, jetzt hatte er Lametta.

Erst getragen, dann rasant und fetzig spielten die Musiker I will follow him, gefolgt von The Glory of Love. „Das Leben ist ein Kampf, stelle Dich ihm, das Leben ist ein Versprechen, erfülle es“, las Franziska Bumann vor, dann entführten Reimund Degner und die Rietheimer Musikanten die Zuhörer mit Highland Cathedral in das schottische Hochland. Nach Nessum dorma, wollten die Zuhörer, die sich begeistert von den Musikerinnen und Musikern und dem neuen Dirigenten zeigten, noch nicht nach Hause gehen. Was bot sich zum Abschluss besser an, als ein stimmungsvolles Weihnachtslied, bei dem alle mitsangen.

Eintritt wurde nicht verlangt, doch Ewald Bucher, Vorsitzender der Rietheimer Musikanten, bat um Spenden für die Jugendarbeit. Auch wünschen sich die Musikanten endlich eigene Pauken, denn diese müssen sie bisher von anderen Kapellen ausleihen.

Gypsy-Swing am Dreikönigstag

Band Manouche spielt im Theater am Turm

VS-Villingen – Im Theater am Turm spielt am 6. Januar wieder die bekannte Band Manouche, die sich dem Swing Manouche und dem Valse Musette verschrieben hat.

Der Begriff Manouche bezeichnet den französischen Sinti-Stamm, dem der Gitarrist Django Reinhardt angehörte. Obwohl er Autodidakt war und durch einen Unfall nur zwei Finger seiner Greifhand gebrauchen konnte, entwickelte Jean Babiliste Reinhardt eine neue Greiftechnik, eine eigenständige Musikrichtung, den Swing Manouche, und komponierte eine große Anzahl



Die Band Manouche spielt im Theater am Turm. BILD: PRIVAT

unvergesslicher Stücke, die er virtuos spielte. Vor zwölf Jahren begannen Daniel Beurer und Hans Peter Müller, sich die ersten Stücke der Manouche-Tradition zu erarbeiten. In dem Bassisten Peter Westhoff fanden sie die ideale Ergänzung zum Trio Manouche. Mit von der Partie sind die befreundete Freiburg

er Jazzgeigerin Sylvia Oelkrug, die den Konzerten von Manouche seit Jahren eine besondere Note gibt und der exzellente Akkordeonist Michael Lauenstein aus Trossingen. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten sind bei Morys Hofbuchhandlung im Vorverkauf erhältlich: Telefon 07721/502020.

Kinder holen ihren Weihnachtsbaum

Christbaumverkauf am Glaserstüble lockt viele Interessenten

Herzogenweiler (geb) Pünktlich um 13 Uhr kam das Traktorengespinn beim Gasthaus Ritter um die Ecke gesaut, den Anhänger propenvoll mit Christbäumen, die in Tagen zuvor aus den Waldungen rings um Herzogenweiler gehauen wurden. Am Vereinsheim, dem Glaserstüble, aber standen, wie schon in den vergangenen Jahren, die potentiellen Abnehmer aus der nahen und weiten Umgebung in großer Zahl in den Startlöchern.

Das Gefährt kam zum Stehen, und das Rennen um die Bäume war eröffnet. Keine halbe Stunde dauerte das Verkaufsprozedere und ein Großteil der Bäume war an den Mann oder an die

Frau gebracht: Tannen, Fichten und Föhren, naturgewachsen, wie sie der Herrgott schuf. Nach dem heißen Auftakt kehrte wieder etwas vorweihnachtliche Ruhe ein und die Leute konnten sich ausgiebig laben an den Leckereien, welche die Glaser in und an ihrem Stüble bereitgestellt hatten.

Zwischenzeitlich hatte sich auch Forstwart Hubert Blessing mit den großen und kleinen Waldläufern in den nahegelegenen Wald begeben, wo in einer Schonung noch viele Bäumchen auf geneigte Kundschaft warteten. Besonders die Kinder waren jetzt in ihrem Element und halfen den Eltern, den grünen Schatz zu bergen. Und so freuten sie sich, wenn sie fündig wurden, und wurden vor allen Dingen um eine wichtige Erfahrung reicher. Dass das winterliche Ambiente in Form von Schnee noch

vermisst wurde, war zwar schade, aber der Mangel wurde ausgeglichen durch den besseren Durchblick beim Besichtigen der Bäumchen. Da standen sie also unbedeckt mehr oder weniger aneinander geschmiegt, und es war gar nicht so einfach, ein passendes Exemplar herauszupicken, das eigenen Ansprüchen genügen konnte. Doch Mutter Natur liebt bekanntermaßen alle ihre Kinder, was auch Menschenkindern einleuchten kann, zumal auch sie zu meist ihre individuellen Ecken und Kanten haben. Wichtig aber ist, man hat nicht irgendeinen Baum, so schön er auch sein mag, sondern dass es „unser Baum“ ist, und das ist der feine Unterschied.

Am Abend des Tages, als das letzte Tännchen unter Dach und Fach gekommen war, konnte die Glaserzunft



Die Glaserzunft Herzogenweiler organisiert den Christbaumverkauf und die Kinder sind begeistert dabei, ihren Baum selbst aus dem Wald zu holen. BILD: GERHARD BLESSING

erfolgreiche Bilanz ziehen. Der Aufwand hat sich wieder einmal gelohnt. Und so ist die Hoffnung, dass man das

Neuer Vorstand und neuer Name

VS-Villingen (ewk) Der evangelische Krankenpflegeverein Villingen hat wieder einen kompletten Vorstand. In einer außerordentlichen Vorstandssitzung wurde die Vereinssatzung auf den aktuellen Stand gebracht.

Vertreterinnen und Vertreter aus allen sechs Pfarreien der evangelischen Kirchengemeinde Villingen haben als Vorstandsmitglieder Verantwortung für die künftige Arbeit des Fördervereins übernommen: Juliane Michalski (Pauluspfarre), Sieglinde Knausenberger (Lukaspfarre), Ute Lorens (Markuspfarre) und Wolfgang Bornemann (Jakobuspfarre). Zum Vorsitzenden wurde Dekan Wolfgang Rüter-Ebel (Johannespfarre) und zum stellvertretenden Vorsitzenden Dieter Gellhorn (Matthäuspfarre) gewählt.

Der Diakonie Förderverein ist für die gesamte evangelische Kirchengemeinde Villingen zwischen Niederschach und Kirchdorf zuständig. Bis Herbst 2014 hatten Bernhard Heidt und Dieter Fürst den Vorsitz wahrgenommen. Im Zuge einer Satzungsänderung wurde der Name des Vereins entsprechend geändert in „Evangelischer Förderverein für Krankenpflege und andere soziale Dienste“.

Drei wesentliche Punkte hat sich der Vorstand für die Zukunft vorgenommen: In enger Anbindung an die Ältestenkreise und an die Kirchengemeinde soll der Förderverein als Brücke zwischen Kirche und Diakonie dienen. Nach wie vor gilt die Kooperation mit „Diakonie ambulanz Schwarzwald-Baar“, der evangelischen Sozialstation Villingen und Schwenningen. Und schließlich die Öffnung des Engagements zu aktuellen sozial-diakonischen Themen, wie beispielsweise Unterstützung von Projekten und in begrenztem Maße auch als Einzelfallhilfe. Aktuell wird durch Spenden das ehrenamtliche Engagement für Flüchtlinge im Quartier Erbsenlachen unterstützt.

Matinee in der Nachsorgeklinik

VS-Tannheim – Mit einem tief bewegenden selbstkomponierten Liedtext eines jungen Patienten der Nachsorgeklinik Tannheim eröffnete Roland Wehrle, Stiftungsvorstand der Deutschen Kinderkrebsnachsorge-Stiftung für das chronisch kranke Kind, die Matinee von Henriette Gärtner. Traditionell gibt die Konzertpianistin auf Einladung der Stiftung am dritten Adventssonntag ein Konzert in der Aula der Nachsorgeklinik Tannheim. Fast 100 Zuhörer, darunter auch Patientenfamilien, waren gekommen, um Werken von Couperin, Ramena und Liszt zu lauschen.

Die Zuhörer dankten der Pianistin mit begeistertem Applaus und so beendete Henriette Gärtner ihr Konzert mit einer Zugabe sowie dem Versprechen, auch im nächsten Jahr am dritten Advent nach Tannheim zu kommen. Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge-Stiftung für das chronisch kranke Kind bedankte sich bei den zahlreichen Gästen sowie bei allen, die im Rahmen dieses Konzertes für krebs-, herz- und mukoviszidosekranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien gespendet haben.

Konzept auch noch in den kommenden Jahren weiterverfolgen kann, wenn die Fürstliche Forstverwaltung mitspielt.